

BEZIEHUNGSKISTE

von Constanze Behrends

© 2016 Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de

BESETZUNG: 2 Damen, 2 Herren

ROLLEN

Moritz	24, Tierpfleger und Drogendealer
Andrea(s)	24, transsexuelle Frau (war früher ein Mann)
Daniela	40, Psychologin
Sven	45, Rechtsanwalt, Danielas Mann
Mutter von Andrea	44, Krebspatientin
Leif	33, Life-Coach und Yogalehrer
Ceylan	30, Rechtsanwaltsgehilfin
Peter	32, Kindergärtner, Vater
Steffi	25, Peters Schwester
Bogdan (im Off)	28, Tinder-Date
Kind (im Off)	6, der Sohn von Daniela und Sven

BÜHNENBILD

Ein Doppel-Bett, das durch verschiedene Auflagen jeweils einen anderen Raum kennzeichnet.

EINSPIELER STRASSENUMFRAGEN

In der Uraufführungsinszenierung des Stückes im Theater Heimathafen Neukölln, Berlin, wurden während der Szenen dokumentarische Umfragen zu bestimmten Themen eingespielt. Die jeweiligen Stellen sind im Text gekennzeichnet.

SZENE 1 Bett in einer Jugendherberge, Nacht

Moritz liegt wach mit nacktem Oberkörper. Andreas unter einer Decke.

Moritz: Hey, schläfst du schon?

Andreas: Blöde Frage!

Moritz: Wieso?

Andreas: Weil man die nur mit nein beantworten kann.

Moritz: Ach so, wenn du schon pinnst...klar! (*lacht*) Sorry!...Warum ziehst du dir eigentlich die Decke so über den Kopf?

Andreas: Wegen den Mücken. Nervt dich das nicht?

Moritz: Nee, ich warte auf die Mistviecher, weißt du. Ich hab mir extra ausgezogen. Schön anlocken! Hier lecker, lecker, frisches Blut! Und wenn sie kommen und dann mach ich sie platt. (*haut sich auf den Arm*) Ha!

Andreas: Erwischt?

Moritz: Nee. Aber hast du mal ins Bad geschaut?

Andreas: Wieso?

Moritz: Ja, musste mal gucken! Ein Jemetzler ist da! Mindestens zwölf, vierzehn Mistviecher hab ich getötet. Kannst du an der Tapete nachzählen.

Andreas: Na, die Herbergsmutter wird sich freuen.

Moritz: Die soll mal schön die Fresse halten. 30 Euro für die Bruchbude? Und den noch in einem Bett pinnen?

Andreas: Das ist normal für Spanien.

Moritz: Das zwei Kerle in einem Bett schlafen? Altes Schwuppen oder was? Wehe, du schnarchst, Alter! Schnarchst du?

Andreas: Nee. Du?

Moritz: Weißt du nicht! (*haut sich auf die Brust*) Ha! Erwischt!

Andreas: Du weißt schon, dass Tiere töten eine frühe Stufe von Sadismus ist?

Moritz: Doch nicht Mücken, Alter! Das ist Selbstverteidigung!... Gib mir noch mal was von der Decke! (*zieht sie sich über den Kopf*) Ist ganz schön heiß hier drunter. Ey, wie hältst du das aus?

Andreas: Ich hab nix an.

Moritz: Jar nischt?

Andreas: Nee.

Moritz: Denn bleib ma schön uff deiner Seite, Alter! *(taucht wieder auf)*... Jar nischt?

Andreas antwortet nicht.

Moritz: Jetzt pennste, oder?

Andreas: Nee.

Moritz: Sorry. *(haut sich auf den Arm)* Mann! ... Ick kann nich pennen, Alter.

Andreas: *(streckt Hand aus der Decke, streichelt Moritz durch die Haare)* Entspann dich!

Moritz: Bin ick... Wieso hastn du nischt an, Alter? ...Echt jetzt? *(seine Hand wandert unter der Decke zu Andreas Po und haut drauf)* Mücke!

Andreas: *(Hand wandert über Moritz' Brust)* Und du?

Moritz: *(irritiert)* Watn?

Andreas: Wieso hast du noch was an?

Moritz: Na ja...

Andreas: *(Hand haut auf Moritz' Bauch)* Mücke!

Moritz: *(haut auf Andreas' Rücken)* Mücke!

Moritz schlüpft unter die Decke. Sie hauen fünf bis sechs imaginäre Mücken auf dem Körper des anderen tot und lachen.

Andreas: *(Hand wandert unter der Decke zu Moritz' Hose und beginnt, an seinem Penis zu spielen)* Da sind ganz viele Mücken!

Moritz: *(erregt)* Wat machstn da?

Andreas: Soll ich aufhören?

Moritz: *(keine Antwort, Hand macht weiter, Moritz genießt es, kommt, reißt die Augen auf und brüllt)* Lass die Finger von mir, du Schwuchtel!

Moritz schubst Andreas unsanft aus dem Bett und rennt weg. Andreas bleibt in der Decke eingewickelt.

SZENE 2 Therapieraum

Andrea (früher Andreas) und Daniela (die Psychologin) in der Therapie. Andrea liegt auf der Bett-Couch.

Daniele: Und das macht sie wütend?

Andrea: Ja, klar! (*steht auf*) Ich war gestern in der Klinik und der Arzt hat gesagt, ich soll ihre Angelegenheiten in Ordnung bringen...was für Scheiß-Angelegenheiten denn? Soll ich nen Grabstein weißeln lassen oder was? Wir beschäftigen uns seit fünf Jahren mit nichts anderem als ihren „Angelegenheiten“. Sie stirbt an Krebs! Die verfuckten Chemos haben nix gebracht! Die OPs - fürn Arsch. Sie hat fünf Jahre gelitten! Vollkommen umsonst, verdammt noch mal! (*weint*) Das ist so unfair!

Daniela reicht ihr ein Taschentuch.

Andrea: (*nach einer Pause*) Wieso hat´s ihn nich erwischt?

Daniela: Wen?

Andrea: Mein... Erzeuger! Der hätte das verdient.

Daniela: Wieso?

Andrea: Der hat uns im Stich gelassen. Ey, meine Mutter war noch nicht mal 20! Noch nicht mal! Hatte keine Familie in Berlin. War ungewollt schwanger und der Arsch verpisst sich einfach.

Daniela: Er war auch noch sehr jung, oder?

Andrea: Ja und? Sie war für mich da - er hat sich verpisst. Ganz klare Sache!

Daniela: Haben Sie gar keinen Kontakt mehr zu ihm?

Andrea: Nee. Irgendwann hat ihn das Jugendamt gefunden und dann kam Unterhalt, aber das war´s auch! Ich kenn nur die alten Fotos. (*denkt nach*) Dieses Grinsen! Meine Mutter war so verliebt in dieses Grinsen. Ich find´s einfach nur pervers! Wie son Clown im Horrorfilm, der grinst, während er einem die Kehle durchschneidet.

Daniela: Haben Sie schon mal drüber nachgedacht, dass Ihr Vater sich auch schlecht fühlt, weil er damals gegangen ist?

Andrea lacht abfällig.

Daniela: Wie würde er reagieren, wenn Sie ihm von der Krankheit Ihrer Mutter erzählen?

Andrea: Keine Ahnung. Warum sollte ihn das interessieren?

Daniela: Er hat Ihre Mutter doch mal geliebt.

Andrea: Ja, weiß nicht. Die waren noch fast Teenys, haben nicht aufgepasst, dann ist sie schwanger geworden und er hat sich verpisst. Ende der Geschichte.

Daniela: Wissen Sie denn, wo ihr Vater lebt?

Andrea: Selbst wenn! Was soll ich denn machen? An seiner Tür klingeln und sagen: Hey hallo, ich bin dein Kind, für das du mal ungewollt Unterhalt gezahlt hast und übrigens liegt meine Mutter, die du ungewollt geschwängert hast, im Sterben. Hast du nicht Lust auf'n Familienpicknick?

Daniela: Na ja, sicherlich nicht ganz so, aber Sie könnten ihm doch schon mitteilen, wer Sie sind und wie es Ihrer Mutter geht. Was soll denn da passieren?

Andrea: Dass er mich noch mehr verletzt?

Daniela: Oder er ist froh, Sie endlich mal kennenzulernen. Sie sind doch eine wunderbare Frau...

Andrea lacht verächtlich.

Daniela: Brauchen Sie diese Wut auf ihren Vater? Fühlen Sie sich dadurch stärker?

Andrea: Jetzt wegen der OPs?

Daniela: Könnte das ein Grund sein?

Andrea: Anfangs vielleicht. Aber ich bin, wer ich bin. Mit oder ohne ihn.

Daniela: Das ist richtig. Sie sind, wer sie sind. Sie brauchen dazu weder Ihren Vater noch Ihre Mutter. Andrea, Sie haben so tolle Fortschritte gemacht. Sie können jetzt wertschätzend über sich selbst sprechen. Das war mal ganz anders, wenn Sie sich erinnern. Ich bin wirklich stolz auf Sie.

Andrea: *(zögerlich)* Danke.

Daniela: Wir sind jetzt leider schon wieder am Ende der Zeit. Wir sehen uns am Montag wieder? Versprechen Sie mir das?

Andrea: Ja.

Daniela: Ich wünsche Ihnen alles Gute.

Andrea: Ok. *(geht)*

EINSPIELER STRASSENUMFRAGE „Was ist das Wichtigste in einer Beziehung?“

SZENE 3 Sonnen-Bett in einer Berliner Open-Air-Szenebar

Daniela tritt auf, fühlt sich unwohl. Moritz kommt dazu.

Moritz: Tachen schöne Frau, so alleene?

Daniela: Hallo!

Moritz: Schickes Plätzchen haste dir ausjesucht.

Daniela: Mir war das zu auffällig bei mir in der Praxis...

Moritz: Wieso? Ick könnte doch dein Patient sein.

Daniela schaut ihn verwundert an.

Moritz: Watn? Jestört bin ick allemal!

Daniela: Sehr beruhigend! Bringen wirs hinter uns. Hast dus dabei?

Moritz: Ja klar. *(holt Tabletten in Plastiktütchen hervor)* Mother's little helpers.

Daniela: *(schnappt sie ihm weg)* Danke!

Moritz: Gab aber nen Lieferengpass. Deshalb sinds 100 Tacken diesmal.

Daniela: Ok. *(gibt ihm das Geld und nimmt Tablette)*

Moritz: Wieso kannst du dir das Zeug eigentlich nich selbst besorgen, du bist doch ne Psychotante?

Daniela: Ich bin Psychologische Therapeutin, keine Psychiaterin. Ich habe keine Approbation als Ärztin.

Moritz: Na jut, ick ooch nich, wa? *(lacht)*

Daniela: Sehr witzig!

Moritz: Ick wollte dir noch sagen, wenn du andere Muttis kennst, die meine Dienste in Anspruch nehmen wollen, schickste einfach zu mir in Tierpark. Ick bin immer bei de Stachelschweine.

Daniela: Ich weiß.

Moritz: Stimmt, da hamm wir uns ja ooch jetroffen, wa. Wie jehts n deinem Kleenen?

Daniela: Gut.

Moritz: Ick soll abhauen, wa?

Daniela: Ja, bitte!

Moritz: Wieso denn? Ick finds janz nett hier! Wollen wir wat trinken? (*brüllt ins Off*) Wen muss ick hier vögeln, um n Bier zu kriegen?

Daniela: Bleib ruhig hier, dann gehe ich!

Moritz: Nee, jetzt bleib doch ma. Wir kennen uns schon so lange jetze. Bestimmt schon...na lass et drei, vier Wochen sein? Wir hamm noch nie richtig jeschnackt. Müssen wir ma nachholen, oder?

Daniela: (*keine Antwort*)

Moritz: Ick deute det als ein ja. Also Psychologin biste, ja? Wieso therapierste dir denn nich selber?

Daniela: Mmmh. (*denkt drüber nach*)

Moritz: Wat hast du denn für Probleme, dat du die Glücklichmacher brauchst? Vielleicht kann ick dir helfen?

Daniela: Wenn ich mit dir drüber rede und wir gemeinsam meine Probleme lösen, dann bringst du dich doch um deine beste Kundin, oder?

Moritz: (*denkt kurz nach*) Meine Fresse! Ick steh uff schlaue Miezen!

Daniela: Schön, also dann bis nächste Woche! (*will weg*)

Moritz: Jetzt warte doch ma. Ick wollte dich wat fragen.

Daniela: Ich hab noch nen Termin!

Moritz: Is ja jut. Jeht schnell. Ick wollte mal fragen: Wenn man Tiere quält, is det ne Form von Sadismus?

Daniela: Ja, allerdings. Wieso? Quälst du Tiere?

Moritz: Quatsch! Mit den Stachelschweinen leg ick mir nich an. Bin ja nich lebensmüde. Aber ick hab son Kollegen im Tierpark, der steht uff die Robben irgendwie.

Daniela: Wie?

Moritz: Na, so sexuell irgendwie. Glooben se der is schwul?